



Entwicklung und Normierung eines Tests zur Messung der Schreibflüssigkeit für die Klassenstufen 2 bis 4

Sabine Stephany, Markus Linnemann, Sander Springstein, Anne Griepentrog, Alina Marlene Koch, Birgit Vogt



Theoretischer Hintergrund

Eine wesentliche Voraussetzung für eine entwickelte Schreibfähigkeit ist das mühelose Beherrschen basaler Schreibfertigkeiten, insbesondere der Schreibflüssigkeit. Schreibflüssigkeit setzt sich aus dem schnellen, orthografisch korrekten und damit automatisierten Verschriften von Wörtern und Phrasen (*Transkriptionsflüssigkeit*) und dem zügigen Formulieren textrelevanter Ideen (*Formulierungsflüssigkeit*) zusammen (Linnemann et al. 2022). Sind diese Fertigkeiten noch nicht automatisiert, stehen nicht genügend kognitive Ressourcen für übergeordnete Prozesse der Textproduktion wie das Planen eines Textes zur Verfügung (McCutchen 1996). Unflüssiges Schreiben wirkt sich daher negativ auf die Textqualität aus (Alves & Limpo 2015).

Da Schreibflüssigkeit nicht von allen Kindern in Grundschule und Sekundarstufe I in ausreichendem Maße beherrscht wird, ist eine gezielte Förderung notwendig. Eine solche Förderung erfordert ebenso wie die Identifizierung von Risikoschüler:innen eine evidenzbasierte, standardisierte Diagnostik. Bislang fehlt im deutschsprachigen Raum jedoch ein standardisiertes und normiertes Instrument, das die Schreibflüssigkeit zuverlässig erfasst. Lehrkräfte sind daher bisher weitgehend auf Beobachtungen des Schreibprozesses angewiesen.

Ziele

Entwicklung eines Tests zur Messung der Schreibflüssigkeit unter Einbezug der Teilfertigkeiten Transkriptions- und Formulierungsflüssigkeit

Normierung des Tests für die Klassenstufen 2 bis 4

Berücksichtigung von Mehrsprachigkeit, LRS und Lernbeeinträchtigungen

Identifizierung von Schwellenwerten für „Risikoschüler:innen“

Etablierung von Kompetenzprofilen

Design und Stichprobe

Teilnehmer:innen

2143 Grundschüler:innen der 2. bis 4. Klassenstufe (7 bis 12 Jahre) aus 45 Schulen in 4 Bundesländern

- 2. Klasse n=525; 3. Klasse n=764; 4. Klasse n=854
- 49,7% Mädchen, 50,1% Jungen; 26% mit Deutsch als Zweitsprache
- 3,7% mit LRS; 9% mit einer diagnostizierten Lernbeeinträchtigung

Methode

Deskriptive Statistik zur Testnormierung (Lienert, 1989)

Material

Der Test umfasst vier Untertests, die auf Zeit durchgeführt werden:

Messen der Transkriptionsflüssigkeit (TF):

- **Alphabet-Task** – Schreiben des Alphabets so schnell und leserlich wie möglich in einer Minute (*Buchstaben pro Min.*)
- **Wortproduktion** – Schreiben von Wörtern zu vorgegebenen Bildern in einer Minute, z. B. Hund, Apfel (*Wörter pro Min.*)
- **Satzproduktion** – Schreiben von einfachen Sätzen (Subjekt-Prädikat-Objekt) zu vorgegebenen Bildern in drei Minuten, z. B. „Das Mädchen isst ein Eis.“ (*Sätze pro 3 Min.*)

Messen der Formulierungsflüssigkeit (FF):

- **Schreiben zu einer einfachen Bildergeschichte** – eine Minute Planungszeit, vier Minuten Schreibzeit (*Wörter pro 4 Min.*)

Die Werte wurden z-standardisiert und die z-Werte wurden zur Bildung der Variablen TF und FF addiert.

Ergebnisse

Reliabilität und Interraterreliabilität

Itemreliabilität vgl. Linnemann et al. (2022); two-way random-effects ICC (absolute Übereinstimmung), n=186: ICC_{Buchstaben}=.99, ICC_{Wörter}=.98, ICC_{Sätze}=.98, ICC_{Text}=.99.

Verteilung

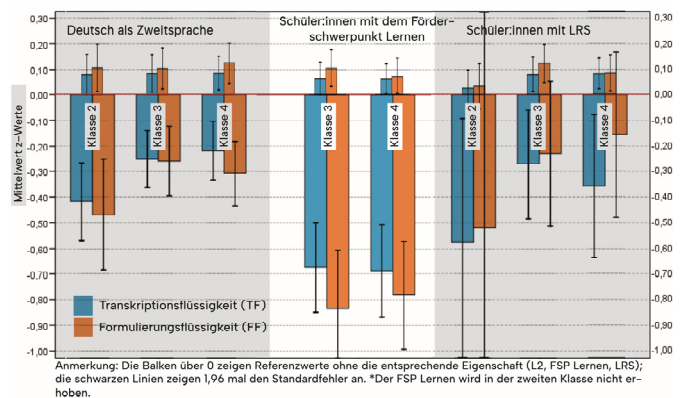
Alle Variablen sind normalverteilt. Die Werte der Alphabet-Task sind leicht rechtsschief.

Klassenstufe	Buchstaben/Min	Wörter/Min	Sätze/3 Min	Text: Wörter/4 Min
2.	21,2 (9,6)	7,8 (2,9)	3,8 (1,7)	26,7 (11,0)
3.	27,5 (12,1)	9,5 (2,8)	5,5 (2,0)	35,8 (12,6)
4.	35,6 (15,3)	11,6 (2,9)	7,1 (2,1)	44,6 (13,7)

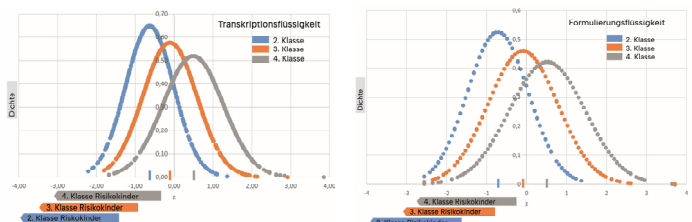
Anm.: Mittelwerte (SD)

Gruppenunterschiede

DaZ, Lernbeeinträchtigung, LRS



Klassenstufe



Risikoschüler:innen

„Risikoschüler:innen“ bezeichnet hier Schüler:innen, die unterhalb des Durchschnitts der darunterliegenden Klassenstufe abgeschnitten haben. → ca. eine Standardabweichung unter dem Mittelwert der eigenen Klassenstufe

Fazit und Ausblick

- Normtabellen werden für Klassenstufen 2 bis 4 und für Schüler:innen mit Lernbeeinträchtigungen erstellt.
- Daten von weiteren 800 Dritt- und Viertklässler:innen eines fünften Bundeslandes werden noch ergänzt.
- Kompetenzprofile werden ausgearbeitet.
- Weitere Forschung insbesondere Längsschnittstudien zu „Risikoschüler:innen“ sind notwendig.

Literatur

Literaturangaben und weitere Informationen siehe QR-Code